

# Dramatische Veränderung im Dorf

Premierenstimmung Am Freitag war die erste Aufführung von «Ned Divine».

VON Ursula Junker

RAMSEN Lang anhaltender Schlussapplaus belohnte die Theatergruppe und die technischen Mitarbeiter um Regisseur Walter Millns am vergangenen Freitag in der Aula Ramsen. Rund ein halbes Jahr hatte sich das Theater 88 auf die Aufführung von «Ned Divine» vorbereitet. Das Stück, das in einem kleinen irischen Dorf spielt, erzählt davon, wie Geld die Menschen, ja ein ganzes Dorf dramatisch verändern kann. Ein Lottogewinn und der plötzliche Tod des rechtmässigen Gewinners setzen eine Maschinerie aus Vermutungen und Ränkespiel, Träumen und Sehnsüchten in Gang, die den beiden Protagonisten und Anführern Jacky und Michael vollends entgleitet, letztlich aber doch zum Happyend führt.

## Absurde Pläne und Intrigen

Arm ist man in Tullimore. Als deshalb die «Irish Times» von einem Lottogewinn in ihrem Dorf berichtet, lässt die Aussicht auf den unerwarteten Geldsegen die beiden Freunde auf die ausgefallensten Ideen kommen, wie sie den Namen des Gewinners herausfinden könnten. Sie umwerben jeden, hinter dem sie den Gewinner vermuten, erfolglos. Als sie den Richtigen dann finden, sitzt er tot im Lehnstuhl. Neue absurde Pläne und Intrigen nehmen ihren Verlauf. Der Coup der beiden lässt sich nicht geheim halten. Also muss das ganze Dorf für die Idee gewonnen werden. Was auch beinahe gelingt, wäre da nicht Lizzy, die vermeintlich gehbehinderte Frau, die sich immer wieder keifend und schimpfend durchs Stück schiebt. Bis, ja, bis sie vor den verduztten Dorfbewohnern aus dem Rollstuhl aufsteht und zum Telefon im Pub greift. Sie will die Frau von der Lottozentrale anrufen, um sie über die wahren Umstände aufzuklären. So verspricht sie sich einen höheren Gewinn als den Anteil, den jeder Dorfbewohner erhält. Fast scheint ihr die Sabotage zu gelingen, doch der Kriechstrom am ewig kaputten Telefon im Pub setzt ihrem Treiben ein jähes Ende.

## Homogenes Ensemble

Das Stück lebt von einem homogenen Auftritt des ganzen Ensembles, das den herausragenden Rollen genau die richtige Basis bietet. Der Wechsel zwischen lauten und leisen Szenen verhindert erfolgreich, dass der Klamauk überhand nimmt. Es ist ein fröhliches, aber auch nachdenkliches irisches Dorf, die Spieler blicken ebenso in die Abgründe, wie sie sich trotz aller Armut der Freude am Tanzen und Feiern hingeben. Dass der viel zitierte scharfe irische Verstand am Ende - wenn auch trickreich und nicht ganz legal - triumphiert, man mag es dem kleinen irischen Dorf von Herzen gönnen.